

Impressum Mitteilungsblatt

**Herausgeber**  
 Unfallkasse Sachsen  
 Körperschaft des öffentlichen Rechts  
 Gesetzliche Unfallversicherung  
 Rosa-Luxemburg-Straße 17 a  
 01662 Meissen  
 Postfach 42  
 01651 Meissen  
 Telefon: (0 35 21) 724-0  
 Telefax: (0 35 21) 724-333  
 Internet: www.unfallkassesachsen.de

**Verantwortlich für den Inhalt**  
 Dr. Martin Winter

**Redaktion**  
 Karsten Janz  
 Tel. (03521) 724-266  
 redaktion@unfallkassesachsen.de

**Satz, Repro und Versand**  
**Gesamtherstellung**  
 Satztechnik Meissen GmbH  
 Am Sand 1c, 01665 Nieschütz  
 Telefon: (03525) 718600, Telefax: 718610  
 ISDN-Mac 718634

**Titelfoto**  
 Henry Schmitt/fotolia.com



**Verlag**  
 Satztechnik Meissen GmbH  
 Verlagsleiter Polo Palmes  
 Telefon: (03525) 718620  
 www.satztechnik-meissen.de

**Auflage**  
 6.500 Exemplare

**Erscheinung**  
 Die Zeitschrift „i punkt“ erscheint mehrmals im Jahr.

Die Schriftleitung behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Bei Einsendung an die Schriftleitung wird dem Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung zugestimmt. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

© 2014 Satztechnik Meissen GmbH  
 ISSN 1865-455X

**Auf den Punkt gebracht**

Ständige Erreichbarkeit, Bereitschaft zu Überstunden, häufig wechselnde Aufgaben: Die heutige Arbeitswelt erfordert Flexibilität von Betrieben und Beschäftigten, so das Fazit des jüngsten Reports der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga). Deshalb sollten Mitarbeiter mit ihren Vorgesetzten klare Absprachen treffen, wann und wie sie erreichbar sind. Das vermeidet Konflikte und begrenzt Belastungen. Außerdem fühlen sich mehr und mehr Beschäftigte bedrängt, mehr Arbeit leisten zu müssen. Auch belasten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass sie häufig ihre Arbeit unterbrechen müssen, weil etwas „Wichtiges“ dazwischen kommt. So wechseln öfters die Prioritäten, unvorhersehbare Unterbrechungen und Zusatzaufgaben, die nicht zum eigentlichen Job gehören.

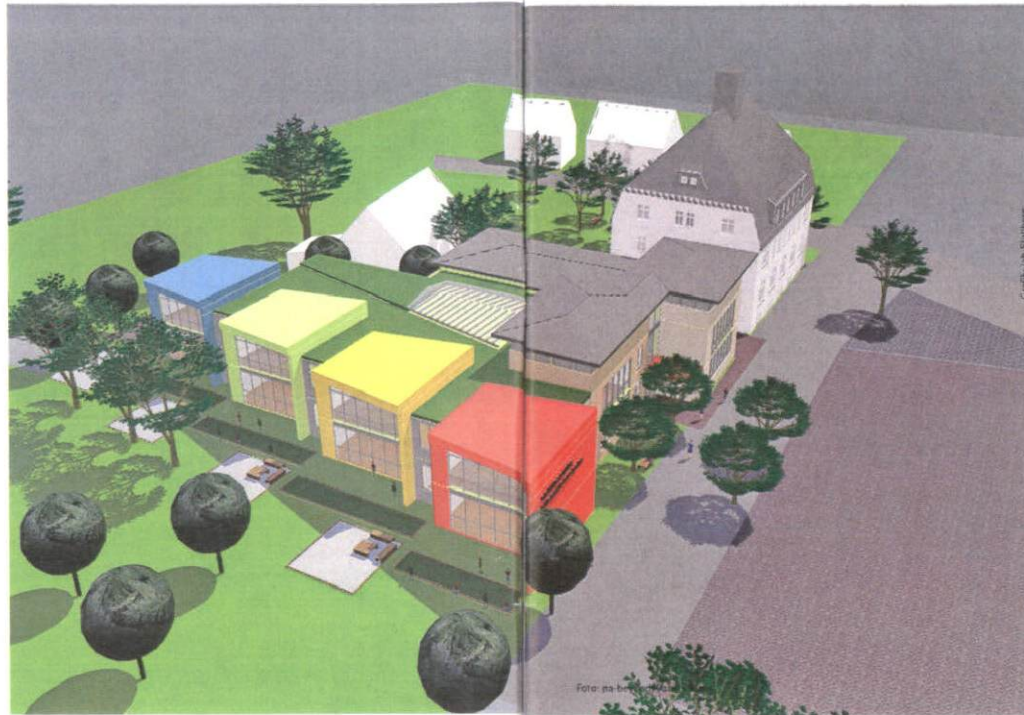
Alle Ergebnisse: Der iga.Report 23.



**Absturzsicher**

Seite 08

Geländerhöhe, Stababstände, Fangstellen: Auf den Bauzustand von Umwehungen, so der technische Begriff für Geländer und Brüstungen, haben die Aufsichtspersonen der Unfallkasse von je her ein waches Auge. Doch wer glaubt, dass deshalb Planer und Architekten wachsamer sind, der wird oft eines Besseren belehrt.



**Ein Schulhausneubau von Format**

Seite 4

Schulneubauten sind immer eine Chance nicht nur Mindeststandards zu erfüllen, sondern Orte zu schaffen, an denen sich Kinder und Lehrer rund herum wohlfühlen. Wir haben in Burkhardtsdorf so

eine Schule gefunden. Wie eine gut durchdachte Planung und innovative Technik Lehr- und Lernbedingungen geschaffen haben, die begeistern.



**Präventionsgrundsätze neu geregelt** Seite 16

Weniger Vorschriften, keine Doppelregelungen und Handlungsspielraum für die Verantwortlichen im Betrieb. Nach diesem Motto werden seit einigen Jahren die Vorschriften im Arbeitsschutz überarbeitet. Nun trat am 1. Oktober die neue Basisregel für die Unfallverhütung in Kraft – Die DGUV-Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ (BGV A1).



**Tierpark, Freibad, Zuckertütenfest** Seite 36

Kitas sind heute als erste Stufe des Bildungsweges etabliert. Damit wächst der Anspruch ans pädagogische Konzept. Immer größer wird das Angebot an Förderideen. Doch alles hat seine Grenzen. Worauf kommt es an, damit im Fall der Fälle die Unfallversicherung greift? Lesen Sie selbst.

**Sicherheit**

Schule ist zum Leben da ..... 04  
 Immer absturzsicher ..... 08  
 Die Seiltänzer kommen ..... 11  
 Achtung! Verbrühungsgefahr ..... 14  
 Gut gewollt, aber schlecht gekonnt ..... 15  
 DGUV Vorschrift 1 ..... 16

**Gesundheit**

18 gute Gründe lieber zu arbeiten ..... 20  
 Ideen zum Staunen ..... 22  
 Raus aus der Unterforderungs-Falle ..... 24  
 Hautkrebs und Berufskrankheit ..... 26

**Information**

Neue Impulse für den Alltag ..... 27  
 Seminarprogramm 2015  
 Generation Praktikum ..... 34  
 Beruf und Familie. Es geht beides. .... 35  
 Tierpark, Freibad, Zuckertütenfest ..... 36  
 Heute Kindersprechstunde ..... 38  
 Hilfe ohne Grenzen ..... 40

**Bekanntmachungen**

Bekanntmachung der Unfallkasse Sachsen ..... 27  
 Inkraft- und Außerkraftsetzung von Unfallverhütungsvorschriften  
 Bekanntmachung der Unfallkasse Sachsen ..... 41  
 DGUV Vorschrift 1

**Beilagenhinweis:**

SiBe-Report 3/2014 und 4/2014

alle Schulen erhalten:  
 Pluspunkt Ausgabe 3 und 4  
 Faltblatt „Slackline – aber sicher!“  
 außerdem für Grund- und Förderschulen:  
 Merkblatt für Eltern von Schulanfängern

und für Berufsschulen:  
 Themenheft Arbeit und Gesundheit  
 „Mein Start in den Beruf“

Fehlte etwas? Telefon (03521) 724 314





## Schule ist zum Leben da

Ein Schulhausneubau von Format

Schulneubauten sind immer eine Chance, nicht nur Mindeststandards zu erfüllen, sondern Orte zu schaffen, an denen sich Kinder und Lehrer rundherum wohlfühlen. Wir stellen ein Projekt in Burkhardtsdorf vor, bei dem es durch gut durchdachte Planung und innovative Technik gelungen ist, hervorragende Bildungsbedingungen zu schaffen. Dafür scheute die Gemeinde auch keine Mehrausgaben.

Das Schulmotto von Otto Herz „Die Schule ist zum Leben da“ bringt es auf den Punkt. Direkt am Marktplatz der Erzgebirgsgemeinde Burkhardtsdorf zieht ein bunter Neubau die Blicke auf sich – seit August 2013 lernen hier 185 Grundschüler. Der Neubau entstand als Ersatz für die Grundschule Meinersdorf und die bisherige Grundschule am Ort. Die Unfallkasse selbst wurde erst relativ spät in das Vorhaben involviert. Das Ergebnis über-

raschte dann aber umso mehr. Das Planungsbüro iab Stollberg hat gemeinsam mit der Gemeinde Burkhardtsdorf ein funktional beispielhaftes, sicheres, schönes und energieeffizientes Schulgebäude geschaffen.

Wir sprachen dazu mit der Hauptamtsleiterin von Burkhardtsdorf, Beate Hock, dem Architekten Axel Müller und der Schulleiterin Grit Löser.



Die Grundschule befindet sich direkt am Markt neben dem Rathaus

### Welche Ziele hatte die Gemeinde?

Hauptamtsleiterin Beate Hock: Unser Bürgermeister, Thomas Probst, hat sich im Vorfeld viele Schulen, auch in den alten Bundesländern und Österreich, angeschaut, um Ideen zu sammeln und aus Erfahrungen anderer Schulen zu lernen. Daraus entwickelten sich nach und nach die Planungsziele. Wir wollten eine Grundschule im Ortszentrum und mit der Anbindung an die nahe gelegene evangelische Oberschule einen Schulcampus schaffen. Architektonisch sollte mit einer „Häuschenstruktur“ die Anpassung an die vorhandene Marktbebauung gelingen, dabei spielten für uns auch die Übersichtlichkeit der Schule und die Orientierungsmöglichkeit für Grundschüler eine Rolle. Darüber hinaus sollten Lernbedingungen nach neuestem Standard geschaffen werden.

Nicht zuletzt ist für uns der Punkt Energieeffizienz wichtig. Die Gemeinde Burkhardtsdorf hat im Jahr 2006 mit dem Projekt „Burkhardtsdorf 2050 – Umwelt-effizienz in der Gemeinde Burkhardtsdorf“ begonnen. Mit diesem Projekt haben wir eine Vorreiterrolle im kommunalen Klimaschutz eingenommen und den Energieverbrauch der Gemeinde langfristig gesenkt. Burkhardtsdorf wurde für seine Bemühungen mit dem European Energy Award® (eea) in Silber ausgezeichnet. Für die Grundschule konnte neben der Einhaltung der ENEV-Bauvorgaben die effiziente Fußbodenheizung über unsere Biogasanlage TechnoFarm Biostrom GbR realisiert werden.

*Beispielhaft war auch der enge Kontakt zwischen Schule, Eltern, Architekten und Gemeinde während der Planungs- und Bauphase. Welche Ideen konnten Sie einbringen?*

Schulleiterin Grit Löser: Wir konnten viele Erfahrungen aus unseren zwei „alten“ Schulen einbringen. Zum Beispiel die Anordnung von Sekretariat und Lehrerzimmer. In meiner bisherigen Schule waren diese Bereiche im Obergeschoss untergebracht. Gerade das Sekretariat hat eine zentrale Funktion in der Schule – warum soll es also versteckt liegen? Es ist doch wichtig, dass jemand den Eingangsbereich einer Schule im Blick hat und so über Kom-



Die hellen und freundlichen Unterrichtsräume sind ausreichend groß

men und Gehen informiert ist. Der Architekt ordnete Sekretariat und Lehrerzimmer zentral im Erdgeschoss gleich neben dem Eingang an – sofort für alle erreichbar.

Ganz wichtig war uns, dass wir für einen differenzierten Unterricht neben dem Stammklassenraum jeweils ein angegliedertes Gruppenzimmer zur Verfügung haben, in dem leistungsschwächere oder -stärkere Schüler individuell parallel zum Unterricht gefördert werden können. Dies ist im Musterraumprogramm für Schulen im Freistaat Sachsen nicht enthalten und bedeutete natürlich Mehrausgaben für die Gemeinde. Das ist gerade auch für die Beschulung von Integrativkindern mindestens genauso wichtig wie der Aufzug und die barrierefreie Gestaltung des Gebäudes.

Es entstanden zwei großzügige Lehrmittlräume, von denen einer mit Bewegungsmaterialien gut gefüllt ist. Die Fachkabinette Werken und Kunst haben große Vorbereitungsräume. Auch sonst wurde mit dem Platz nicht gespart, was den Kin-



Im Kunstraum haben die Tische Rollen. Schnell können sie bedarfsgerecht umgestellt werden.

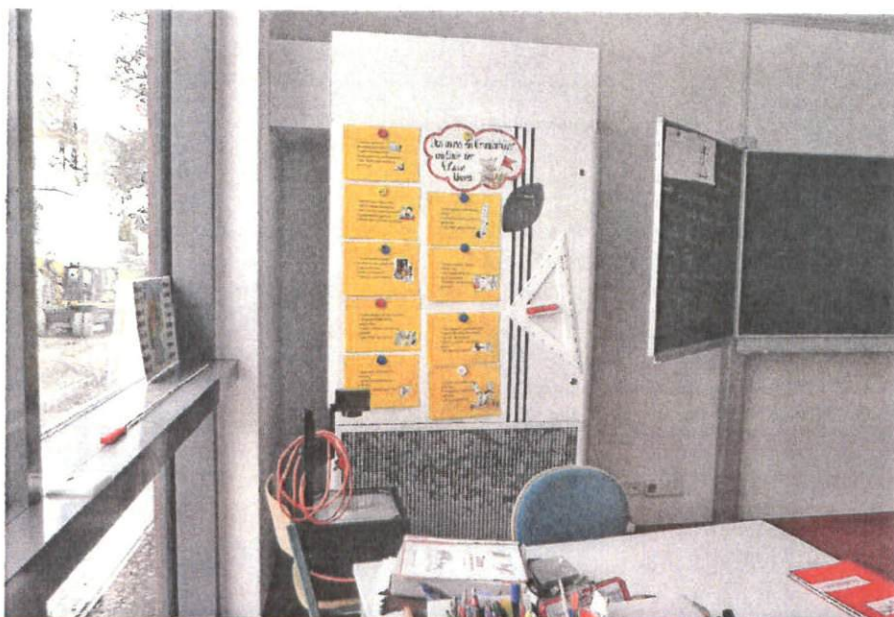
dern und unserer Arbeit sehr zugute kommt. Durch die großzügigen Gänge und das Foyer ist immer genug Bewegungsfläche vorhanden.

Dem Farbkonzept standen wir erst skeptisch gegenüber, da war die Einbeziehung wichtig. Vom Architekten wurden die Häuschen jeweils in einem anderen Farbton gestaltet, der sich jeweils im Fußboden und den Schränken wiederfindet. Die Kinder lieben die Gestaltung und besonders unseren Schulanfängern gelingt eine gute Orientierung.

*Herr Müller, als Architekt können Sie sehr stolz auf das Ergebnis sein. Für welche Punkte mussten Sie besonders kämpfen?*

Wie Sie schon gemerkt haben, wurden in Burkhardtsdorf weit mehr Dinge realisiert, als es der Mindeststandard vorschreibt. So gab es einige Widerstände bzw. Probleme im Rahmen der Schulbauförderung. Wir hatten jedoch das große Glück, dass es der Gemeinde darauf ankam, nachhaltig und pädagogisch zukunftsweisend zu bauen und wir mit unseren Ideen offene Türen einrannten.

Hervorheben möchte ich die Lüftungsanlage. CO<sub>2</sub>-Messungen in Klassenräumen weisen deutschlandweit auf Lüftungsmängel hin. So steigt bei durchschnittlich 26 Personen im Raum der CO<sub>2</sub>-Gehalt ohne Lüftung schon nach ca. 15 Minuten stark an. Müdigkeit und Konzentrationsstörungen sind die



Das Lüftungsgerät ist kaum erkennbar: Neben dem gesunden Raumlufteffekt bietet es durch die Metalloberfläche Nutzungsmöglichkeiten als Magnettafel

### Vorteile einer Lüftungsanlage:

- Immer gute Luft. Der Grenzwert für die CO<sub>2</sub>-Konzentration kann dauerhaft eingehalten werden.
- Energieeffizienz durch hochwirksame Wärmetauscher im Lüftungssystem Reduzierung des Lüftungswärmebedarfs auf ein Minimum
- Dezentrale Lüftungssysteme können jederzeit auch nachträglich eingebaut werden.
- Dank leisem Betrieb sind in der Regel keine Schalldämmmaßnahmen erforderlich.
- Das optisch zeitlose Design passt nahezu in jeden Raum. Nutzung als Magnettafel und Haltesystem für Unterrichtshilfsmittel ist gut möglich.

Folge. Auch wenn den Schulen das Problem bewusst ist, ausreichendes Lüften schaffen nur die Wenigsten. Wir haben uns gemeinsam mit der Gemeinde dafür entschieden, jedes Klassenzimmer mit einem Lüftungsgerät auszustatten. Wir denken, dass sich die 15.000 € pro Gerät mehr als rentieren. Neben der Schaffung einer gesunden Raumlufteffekt, zu der auch die integrierten Pollenfilter gehören, kann der Lüftungswärmebedarf durch Wärmerückgewinnung reduziert werden.

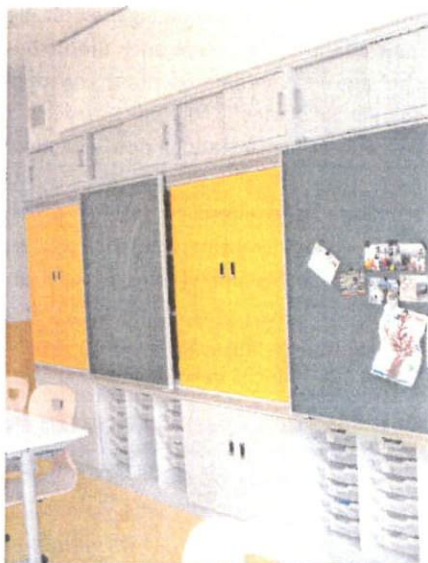
Auch gute akustische Bedingungen waren uns wichtig. Neben dem Einbau von Akustikdecken im gesamten Gebäude und damit Einhaltung der Norm DIN 18041 wurden sowohl in den Klassenräumen als auch zwischen den Arbeitsräumen Schallschutztüren eingebaut.

*Die tageslichtabhängige Beleuchtungsanlage wird mit Präsenzmeldern gesteuert. Wie wurde das Beleuchtungskonzept entwickelt?*

Architekt Axel Müller: Ziele waren auch hier Energieeinsparung und gute Lernbedingungen. Durch die Präsenzmelder und die automatische Steuerung brennt das Licht nur, wenn es wirklich erforderlich ist. Zudem können die Lehrkräfte natürlich auch selbst die Lichtstärke über Dimmer regulieren. Die Tafelbeleuchtung ist separat schaltbar. Ungewöhnlich ist vielleicht die Nordausrichtung der Klassenräume. Dies klingt erst einmal unüblich – schließlich war es schon zu DDR-Zeiten Pflicht, Klassenräume nach Süden zu orientieren.

Aber selbst guter außen liegender Sonnenschutz kann in den heutigen Sommern kein vernünftiges Raumklima sichern. Durch unsere großzügige Fensterfront und die hellen Flächen an Wand und Decke wirken die Klassenräume trotzdem ausreichend hell und freundlich!

*Charakteristisch für den Schulneubau ist das großzügige und helle Foyer. Wie wird es im Schulbetrieb genutzt?*



Einbauschränke schaffen optimale Platzauslastung, Staubekken werden vermieden, Reinigungsaufwand gesenkt. Die verschiebbaren Tafel-elemente sind im Unterricht vielseitig nutzbar.

Schulleiterin Grit Löser: Das lichtdurchflutete Foyer bildet das Zentrum der Schule. Von hier aus sind alle Unterrichtsräume zu erreichen, im Erdgeschoss schließen sich zusätzlich der Verwaltungsbereich, der Speisesaal sowie die Sanitärräume an. Seitlich sind die Garderoben-Stahlschränke für die Schüler farbenfroh angeordnet. Wir nutzen das Foyer zu jeder Gelegenheit: im Unterricht für Freiarbeit, in den Pausen als Bewegungsfläche sowie für Schulfeiern.



Leichtgängige Pylonentafeln, die weit nach unten geschoben werden können, ermöglichen auch kleinen Schülern den Tafeldienst

Architekt Axel Müller: Die zentrale Raumnutzung war mit brandschutztechnischen Auflagen verbunden. So gibt es im Obergeschoss Rauchschürzen, die bei Bedarf herabfahren und eine Rauchausbreitung im Gebäude verhindern. Zwei unabhängige Rettungswege sichern die zügige Evakuierung aus allen Gebäudeteilen.

Schule und nachhaltiges Bauen werden in Burkhardtsdorf großgeschrieben. Wir danken für das anregende Gespräch und wünschen der Gemeinde Burkhardtsdorf und ihren Schulen weiterhin Innovationsgeist und gutes Gelingen bei all ihren Vorhaben.

Das Interview führte Beate Mierdel.

### Sicher und innovativ planen – daran sollten Bauherren denken:

- Nutzen Sie die Planungshinweise für Kita und Schule der Unfallkasse ([www.unfallkassesachsen.de](http://www.unfallkassesachsen.de))
- Richtungsweisend sind auch Informationsschriften wie „Klasse(n) – Räume für Schulen (GUV-SI 8094). Interessierten Lesern empfehlen wir den DGUV Report 2/2013 „Das ergonomische Klassenzimmer als Beitrag zur guten, gesunden Schule“
- Beziehen Sie schon in der Phase der Genehmigungsplanung Ihre Sicherheitsfachkraft, die Unfallkasse und die Landesdirektion Sachsen, Abteilung Arbeitsschutz, ein.

Mehr Infos:

[www.burkhardtsdorf.de](http://www.burkhardtsdorf.de)

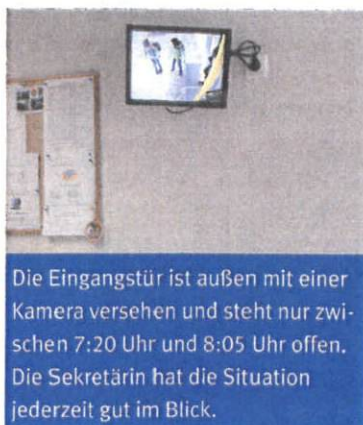
[www.iab-stollberg.de](http://www.iab-stollberg.de)



Das Foyer ist Sammelpunkt für die Kinder und kann auch als Pausenhalle genutzt werden, dann werden hier Gymnastikmatten ausgelegt



Das direkt neben der Essenausgabe angeordnete Waschbecken ermöglicht gute Händehygiene



Die Eingangstür ist außen mit einer Kamera versehen und steht nur zwischen 7:20 Uhr und 8:05 Uhr offen. Die Sekretärin hat die Situation jederzeit gut im Blick.

